

# Komm, schau und mach mit!

— Das erste Sommerstudium der *Informatica Feminale* —

Ingrid Rügge  
Universität Bremen  
Forschungszentrum Arbeit und Technik (artec)  
Postfach 330440, 28334 Bremen  
ingrid@artec.uni-bremen.de

Unter dem Stichwort *Informatica Feminale* verfolgten seit Anfang 1993 einige Frauen im Umfeld des Studiengangs Informatik der Universität Bremen die Idee, eine Sommeruniversität für Frauen in der Informatik einzurichten [RÜGGE, 1993]. Nach vielen Unwegsamkeiten und Umwegen gelang ihre Realisierung durch die Bewilligung des gleichnamigen Projekts<sup>1</sup> [OECHTERING, 1997]. Das Konzept enthält drei Aspekte, die eng miteinander verzahnt sind und so auf mehreren Ebenen gleichzeitig wirksam werden sollen: das Sommerstudium, die curricularen Diskussionen und Fortbildungsveranstaltungen für Wissenschaftlerinnen. In diesem Beitrag werde ich nach einer kurzen Referenz auf bereits geleistete Vorarbeiten die Aspekte näher erläutern sowie die bisher umgesetzten Elemente benennen und im Anschluß daran das Programm des ersten Sommerstudiums der „*Informatica Feminale* — Sommeruniversität für Frauen in der Informatik“ in seinen Grundzügen vorstellen. Aktuelle Informationen sind über die Web-Seite<sup>2</sup> des Projekts erhältlich.

## Vorarbeiten zum Projekt

Im Laufe der Jahre, die seit dem Entstehen der Idee verstrichen sind, wurde eine Vielzahl von Vorarbeiten geleistet. Entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des Projekts nahmen u.a. die Ergebnisse einer Dozentinnenbefragung, die das große Interesse der weiblichen Lehrenden an der *Informatica Feminale* verdeutlichte [RÜGGE, 1997], sowie ein Workshop mit dem Titel „Informatik-Curricula im Wandel — eine Diskussion unter Frauen“, in dem anhand der Leitfrage „Wohin soll sich die Fachdisziplin Informatik verändern?“ das Potential einer Sommeruniversität ausgelotet und erste Wünsche an die Themen der Fortbildungen formuliert wurden [OECHTERING u.a., 1998]. Auch die Ergebnisse des einjährigen Pilotprojekts<sup>3</sup> zur Information und Motivation von Frauen und Mädchen für ein Informatikstudium haben die konkrete Ausformulierung der Projektaufgaben in entscheidender Weise geprägt. Und hier insbesondere die Erfahrung, daß der Aufbau kontinuierli-

---

<sup>1</sup> Laufzeit: Mai 1997 bis Mai 2000; Leitung: Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski, Studiengang Informatik; Finanzierung: Universität Bremen im Rahmen des Hochschulsonderprogramms (HSP) III.

<sup>2</sup> [http://www.informatik.uni-bremen.de/grp/informatica\\_feminale/](http://www.informatik.uni-bremen.de/grp/informatica_feminale/)

<sup>3</sup> siehe [KREOWSKI u.a., 1997a/b] und [RÜGGE/OECHTERING, 1997]

cher persönlicher Kontakte eine sehr positive Wirkung auf das Interesse von Frauen an der Informatik hat. Das Resultat dieser Einflüsse ist ein ganzheitlicher Ansatz, der darauf abzielt, der Ambivalenz von Frauen gegenüber einem technischen Fach mit der gleichzeitigen Veränderung der formalen Studienkonzeption und des fachlich-inhaltlichen Studienangebots zu begegnen.

#### Projekthalte und -ziele<sup>4</sup>

Den Kern des Projekts bildet das Sommerstudium, ein zweiwöchiges Informatik-spezifisches Studienangebot von Frauen für Frauen. Die Zielgruppe sind vor allem Studentinnen (Uni/FH) des gesamten Bundesgebiets, die im Hauptfach oder im Nebenfach Informatik studieren, aber auch Studentinnen, die eine sogenannte Bindestrich-Informatik gewählt haben oder Informatik für Lehramt, sowie Diplom(Uni/FH)-Informatikerinnen, die sich weiterbilden wollen. So können einige Studienleistungen in Form eines Fernstudiums erbracht werden. In der wissenschaftlichen Begleitforschung wird zu untersuchen sein, inwieweit derartige Angebote die Studiensituationen verbessern oder dem Lebenszusammenhang von Frauen angepaßt sind.

Das Sommerstudium wird erstmals vom 21.9. bis 2.10.98 an der Uni Bremen stattfinden. Die u.a. von internationalen Dozentinnen durchgeführte Lehre orientiert sich an allgemeinen Curricula-Empfehlungen zur Informatik, experimentiert aber auch mit neuen Studienkonzeptionen. Die durch die Teilnehmerinnen und Dozentinnen zu erwartende Vielfalt beruflicher und privater Lebenswege kann dabei vor allem zur Thematisierung und Nutzung eigener Gestaltungsspielräume anregen. Im Sommerstudium werden außerdem Entwürfe für neue Inhalte und Formen für das Studium erprobt, die den allgemeinen curricularen Diskussionen neue Impulse geben sollen und in eigens zu diesem Zweck geschaffenen Foren im Diskurs unter Frauen entwickelt wurden und werden. Zur Vorbereitung des ersten Sommerstudiums fand im Dezember 1997 ein Curriculum-Workshop unter dem Titel „Das Informatikstudium: Zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und Erwerb von Berufsfähigkeit?“ statt, in dem folgende Fragen im Mittelpunkt standen: Zeigt eine themenorientierte Herangehensweise einen anderen Weg zur Gestaltung eines Informatikstudiums auf? Kann eine Orientierung an übergeordneten Themen die Mauern zwischen den herkömmlichen Fachgebieten Theoretische, Technische, Praktische und Angewandte Informatik einreißen? Hilft das Lernen in kleinen Projekten, eine Brücke zu bauen zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und einer Berufsausbildung? Neben dieser Diskussion wurde ein konkretes Konzept für das Sommerstudium '98 erarbeitet und erste Veranstaltungsvorschläge zusammengetragen. Derartige curriculare Workshops werden im Laufe des Projekts noch mehrfach auch unabhängig vom Sommerstudium durchgeführt werden.

---

<sup>4</sup> Eine detailliertere Darstellung ist zu finden in [OECHTERING u.a., 1998]

Immer wieder werden hochschulstrukturelle Bedingungen und die informelle Wissenschaftskultur als zentrale Barrieren für Frauen benannt. Im Rahmen der *Informatica Feminale* werden deshalb Fortbildungen für Wissenschaftlerinnen durchgeführt, die derartiges offenlegen und weitere spezielle Angebote enthalten. Beispielsweise sollen hochschuldidaktische Kenntnisse oder Strukturwissen über den Wissenschaftsbereich vermittelt werden, aber auch Themen wie Personalführung, Aufbau hochschulexterner Kooperationen usw.. Den Anfang bildete eine Dozentinnenkonferenz im Mai '98, die sich auf Methoden zur Selbst- und Fremdevaluation von Lehrveranstaltungen konzentrierte. Eine Hochschuldidaktikerin führte die Teilnehmerinnen, die nicht nur Dozentinnen der Sommeruniversität waren, in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Evaluation ein und wandte gleichzeitig einige der von ihr empfohlenen Methoden an, so daß der erste Teil der Konferenz ein wunderbares Beispiel für eine interessante, abwechslungsreiche, dichte und die Teilnehmerinnen einbeziehende Lehrveranstaltung war. Im Anschluß erarbeiteten die Teilnehmerinnen eine Skizze des Evaluationskonzepts zum ersten Sommerstudium, in der die interessierenden Fragestellungen formuliert wurden, die an die alle Beteiligten zu stellen sind, um sie schon während des Sommerstudiums gemeinsam — mit Studentinnen und Dozentinnen — vor Ort zu diskutieren. Die Ergebnisse der Evaluation werden die Ausgestaltung des zweiten Sommerstudiums '99 beeinflussen und den Ausgangspunkt sowohl für weitere curriculare Diskussionen als auch für die Fortbildungsangebote bilden.

Die analysierten Strukturen und die neuen Studienangebote, die sich aus dem Projekt ergeben, werden als aufbereitete Informationsmaterialien zugänglich gemacht. Adressatinnen sind Studentinnen, Schülerinnen sowie verschiedene MultiplikatorInnengruppen (u.a. LehrerInnen, BerufsberaterInnen). Aber auch in Unternehmen und in der breiten Öffentlichkeit werden Geschlechtervorstellungen tradiert, die das herrschende Geschlechterverhältnis reproduzieren, so daß mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit im Projekt auf die fachinhaltlichen Leistungen von Frauen verbunden mit ihrer Teilhabe an hochqualifizierter Lehre hingewiesen und so zur Reflexion alltäglich vermittelter Technikbilder angeregt werden soll.

### **Das Programm des ersten Sommerstudiums**

Für das Curriculum des ersten Sommerstudiums der *Informatica Feminale* haben wir einen themenorientierten Zugang gewählt und die Veranstaltungen entlang aktueller Diskussionen in der Informatik gruppiert. Das Programm hat folgende Struktur: Es gibt drei Themenschwerpunkte *Informationsnetze*, *Softwareentwicklung als Prozeß* und *Interaktion und Medien*, die begleitet werden von einer Ringvorlesung *Informatik — genauer betrachtet* und verschiedenen Basisveranstaltungen sowie einigen Angeboten für Schülerinnen.

Die Veranstaltungsangebote reichen von einzelnen Vorträgen über mehrtägige Workshops bis hin zu Vorlesungen, Seminaren und kleinen, kompakten Projekten im Umfang von bis zu 2 SWS. Wir haben uns bemüht, die umfangreicheren Veranstaltungen komprimiert als zeitlich zusammenhängende Blöcke zu gruppieren und gleichzeitig jeden Tag ein nicht in eine größere Veranstaltung eingebundenes Angebot zu machen. Die zeitintensiveren Veranstaltungen sind inhaltlich oder bzgl. ihrer Form so angelegt, daß die Studentinnen neue, nicht unbedingt übliche Studienerfahrungen machen können. Außerdem gibt es einige Kooperationen der Dozentinnen, die im herkömmlichen Studienbetrieb so nicht möglich gewesen wären und eine neue Art der Interdisziplinarität darstellen. Die Dozentinnen bilden einen bunten Querschnitt aus allen Qualifikationsstufen, verschiedenen Professionen und unterschiedlichen Herkunftsländern. Wir haben die Veranstaltungsangebote u.a. durch einen Call for Lectures in nationalen und internationalen Frauennetzwerken und durch persönliche Anfragen eingeworben und waren überwältigt vom enormen Rücklauf: Es gingen 54 spannende Angebote von ebensovielen kompetenten Fachfrauen ein. Wir entschlossen uns, alle Angebote ins Programm aufzunehmen und hofften, mit einem derartig vielfältigen, aktuellen und interessanten Programm, viele Studentinnen zur Teilnahme zu motivieren. Und das ist uns auch gelungen: Bis zum ersten Anmeldeschluß lagen uns mehr als 100 Anmeldungen vor!

### Die Themenschwerpunkte

Immer wieder wird hervorgehoben, daß *Informationsnetze*, vor allem das Internet, mit ihrem Kommunikation fördernden Charakter den Interessen und Bedürfnissen von Frauen besonders entsprechen und in vielerlei Hinsicht eine offene Technologie seien. Ob und wie diese Netze in Zukunft geformt werden sollten, um Frauen tatsächlich entgegenzukommen, ist eine wichtige Frage. Ziel des Themenschwerpunkts Informationsnetze ist deshalb, die theoretischen und praktischen Aspekte der Debatte um die Informationsgesellschaft aufzugreifen, inner- wie interdisziplinär zu behandeln und auf die feministische Diskussion kultureller Neuanfänge im Cyberspace einzugehen.

Der Themenschwerpunkt *Softwareentwicklung als Prozeß* trägt der Tatsache Rechnung, daß neben der produktorientierten Sicht auf die Softwareentwicklung ein wesentlicher Einfluß des Prozesses und aller an der Entwicklung und der späteren Nutzung beteiligten Personengruppen existiert. Denn Softwareentwicklung ist keine Tätigkeit einer Person allein, zurückgezogen im stillen Kämmerlein; sie ist vielmehr eine Auseinandersetzung mit dem Anwendungsgebiet, den technischen Möglichkeiten und den Veränderungen der Arbeits- bzw. Lebenssituation der Betroffenen. Informatikerinnen müssen sich über ihre technischen Kenntnisse hinaus auf verschiedene Anwendungsgebiete einlassen können, sie müssen lernen, eine gemeinsame Sprache und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den ExpertInnen für die Anwendungen zu finden und einen verantwortungsbewußten Blick für ihr Handeln erhalten. Ein wichtiges Merkmal der Softwareentwicklung ist deshalb Koope-

ration und Kommunikation sowie die Auseinandersetzung mit formalen und sozialwissenschaftlichen Methoden. Verantwortung von Informatikerinnen und Berufsethik sollen im Sommerstudium nicht in separaten Veranstaltungen abgehandelt werden, sondern integraler Bestandteil aller sein.

Das Einsatzgebiet von Computersystemen ist einer stetigen Ausweitung unterworfen. Parallel zum Wandel der Sichtweisen auf die Informatik verändern sich auch die Erwartungen, die an derartige Systeme gestellt, und die Aufgaben, die ihnen übertragen werden. Heute steht nicht mehr die datenverarbeitende Maschine im Vordergrund, die auf Tastendruck eine Berechnung ausführt, sondern immer mehr das Medium zur Information und Kommunikation. In den Anwendungen wird diese Veränderung im Zuge von Vernetzung und Digitalisierung aller Medien besonders deutlich. Aber auch in Theorie und Modellbildung kündigt sich ein „Paradigmenwechsel“ an, der mit den Begriffen „Interaktion“ und „Medium“ charakterisiert werden kann. Im Themenschwerpunkt *Interaktion und Medien* kommt dem interdisziplinären Charakter der neuen Anforderungen eine herausragende Rolle zu, z.B. der engen Verbindung zur Psychologie, zu den Erziehungswissenschaften, zum Design und natürlich zu den Medien- und Kommunikationswissenschaften, aber auch zur Philosophie und den Sozialwissenschaften. Die Informatik bleibt aber dennoch als Kern des Themenschwerpunkts erhalten.

### Ringvorlesung, Basisveranstaltungen und Schülerinnenprogramm

In den Vorträgen der Ringvorlesung *Informatik — genauer betrachtet* werden allgemeine und aktuelle Aspekte der drei Schwerpunkte und darüber hinausgehender Themen beleuchtet. Gerade hier werden die Querbezüge zwischen den Themenschwerpunkten, aber auch zwischen den klassischen Säulen der Informatik hergestellt und feministische Ansätze — nicht nur der Informatik — in die Diskussion eingebracht. Die Ringvorlesung ist der tägliche Treffpunkt aller Teilnehmerinnen des Sommerstudiums — Dozentinnen und Studentinnen.

In den Basisveranstaltungen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten für Informatikerinnen (oder solche die es werden wollen) vermittelt. Darüber hinaus geht es in einigen Veranstaltungen aber auch um Grundsätzliches, das quer durch alle Qualifikationsstufen jede Teilnehmerinnen interessieren könnte oder vielleicht sogar sollte. Da wir mit unserem Projekt auch das Ziel verfolgen, das herrschende Bild der Informatik in der Öffentlichkeit zu revidieren, bieten wir zusätzlich noch Veranstaltungen für Schülerinnen und Lehrerinnen an. Abgerundet wird das Sommerstudium '98 durch ein kulturelles Rahmenprogramm.

## Literatur

- Kreowski, H.-J.; Oechtering, V.; Rügge, I.: Das Informatikstudium ist anders! Abschlußbericht des Pilotprojekts zur Information und Motivation von Frauen und Mädchen für das Informatikstudium. Universität Bremen 1997
- Kreowski, H.-J.; Oechtering, V.; Rügge, I.: Frauen auf dem Weg, das Image der Informatik zu verändern. In: Jarke, M.; Pasedach, K.; Pohl, K. (Hrsg.): Informatik'97 - Informatik als Innovationsmotor. 1997, S. 345-354
- Oechtering, V.: Start des Projekts „Informatica Feminale — Sommeruniversität für Frauen in der Informatik“. In: Frauenarbeit und Informatik. 15, 1997, S.60-62
- Oechtering, V.; Rügge, I.; Vosseberg, K.: Informatica Feminale — Das Informatikstudium anders gestalten. In: Claus, V.: Informatik und Ausbildung. 1998, S.143-154
- Rügge, I.: Protokoll der AG „Curriculum und Sommeruniversität“. In: Funken, C.; Schinzel, B. (Hrsg.): Frauen in Mathematik und Informatik, Tagungsbericht. Schloß Dagstuhl, 1.-4. Juni 1993, S.134f
- Rügge, I.: Hätten Sie Interesse? In: Frauenarbeit und Informatik. 15, 1997, S.63-67
- Rügge, I.; Oechtering, V.: Persönliche Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen. In: Frauenarbeit und Informatik. 15, 1997, S. 50-54